

Vorwort

Welche Lebenswelt lernen Schülerinnen und Schüler heute im Vergleich zu früheren Jahrzehnten kennen und welche Herausforderungen ergeben sich daraus für Lehrer und Eltern? Wie wachsen Kinder und Jugendliche heute auf? Was erleben sie in Familie, Schule und im Freizeitbereich? Worauf müssen sie sich sowie ihre Eltern und Lehrer einstellen?

Familie ist auch heute noch die wichtigste und einflussreichste Sozialisationsinstanz für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Allerdings haben sich große Veränderungen im Familiensystem ergeben und ebenso große Veränderungen finden derzeit auch im Schulsystem statt. Es gibt jedoch in beiden Bereichen gegenläufige Tendenzen. Während der Begriff Familie früher auf das eheliche Zusammenleben von Eltern und ihren leiblichen Kindern beschränkt war, gibt es heute eine Vielfalt von Familienformen, die sich aus unterschiedlichen Personen zusammensetzen und dennoch ›Familie‹ genannt werden. Anders verhält es sich mit dem Schulsystem. Hier gibt es derzeit noch eine Fülle von unterschiedlichen Schulformen und Schulbezeichnungen, die allerdings einen Trend zur Reduktion in Richtung Gesamtschule und zur Zweigliedrigkeit aufweisen. Auch die bislang unterschiedlichen Lehrerausbildungsgänge (Haupt- und Realschullehrer versus Gymnasiallehrer) sollen – so die aktuelle Diskussion – vereinheitlicht werden, mit dem Ziel, alle Lehramtskandidaten ein vollwertiges Fachstudium absolvieren zu lassen, so dass es nur noch den ›Einheitslehrer‹ für alle Schulformen gibt.

Die Abkehr von der Halbtagschule und die schon fast flächen-deckend erfolgte Einführung der Ganztagschule haben zu einer Veränderung des Familienlebens von Schülerinnen und Schülern geführt. Bildung und Erziehung finden nicht mehr wie früher hauptsächlich im privaten und familialen Nahraum statt, sondern ver-

stärkt außerhalb der Familie in öffentlicher Verantwortung. Neben den oftmals vollzeitberufstätigen Eltern werden Schülerinnen und Schüler von einer großen Anzahl von Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen vormittags und nachmittags in Kitas und Schulen erzogen, unterrichtet, betreut, beaufsichtigt und beraten. Dennoch besitzt die Herkunftsfamilie nach wie vor eine große Prägungskraft, was die Weitergabe sozialer Chancen und Risiken anbetrifft.

Nichts hat das Freizeitverhalten von Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu früher so grundlegend und nachhaltig verändert wie die elektronischen Medien und die damit verbundenen neuen Kommunikationsmöglichkeiten. Internet und soziale Netzwerke haben eine zentrale Bedeutung im Alltag von Kindern und Jugendlichen (digital natives) gewonnen, die in dieser Intensität für Eltern und Lehrer (digital immigrants) nicht gegeben ist. Im Kontext der neuen Medien erlangen Kinder und Jugendliche eine Erweiterung ihrer Sozialräume, eine Steigerung ihrer Handlungswirksamkeit und Autonomie vom Elternhaus.

Das vorliegende Buch gibt einem umfassenden Überblick über die aktuelle familiäre und schulische Situation in Deutschland und über die veränderte Lebenssituation und Lebensgestaltung von Kindern und Jugendlichen. Es zeigt die damit verbundenen Chancen sowie die Risiken für ein gesundes Aufwachsen auf. Daneben betont es auch diejenigen Schutzfaktoren, die ihren Belastungen und Nöten entgegen wirken. Als Schutzfaktoren gelten nach wie vor intakte familiäre Beziehungen und verstehbare sowie übersichtliche schulische und gesellschaftspolitische Strukturen.

Im ersten Teil des Buches stehen die heutigen Bedingungen des Aufwachsens für Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. In einem zweiten Teil werden die Herausforderungen geschildert, die sich aus den gesellschaftlichen Veränderungen vor allem für Lehrer und Eltern ergeben. Für ein gesundes Aufwachsen und für Wohlergehen und Zufriedenheit von Kindern und Jugendlichen sind Flexibilität und Verlässlichkeit in der Familie sowie Veränderung und Stabilität in der Schule von größter Bedeutung.